

## **RÖMER 12,16FF: BEZIEHUNGSWEISE... KONFLIKTE**

Stachelschweine haben ein Problem. Wenn es kalt ist, rücken sie zusammen, um sich gegenseitig zu wärmen. Irgendwann kommen aber die Stacheln des Nachbarn in den Weg und es wird schmerzhaft. Gehen sie weiter auseinander, wird es wieder kalt. So ist es auch bei uns Menschen. Nähe ist wichtig. Die Folge ist, dass es manchmal kracht und wehtut. Die Lösung ist dann nicht, einfach auf Sicherheitsabstand zu gehen. Denn wir brauchen einander. In unserer Serie über Beziehungen reden wir heute über Konflikte. Da gibt es ja eine grosse Bandbreite von kleinen Missverständnissen, über richtigen Streit bis zur handfesten Auseinandersetzung. Wichtig ist: Ein Konflikt ist nicht automatisch schlecht. Zumindest, wenn er ohne Gewalt auskommt. Wo Menschen aufeinandertreffen, gehören Unstimmigkeiten dazu und bieten Chancen: sich tiefer kennenzulernen oder etwas zu verbessern, weil endlich jemand ein Problem anspricht. Wir reden heute aber vor allem über die weniger hilfreichen Konflikte.

Der Apostel Paulus bietet im 12. Kapitel des Römerbriefes einige Hilfen für ein gutes Miteinander. In den ersten elf Kapiteln legt er die Grundlage dafür. Dort beschreibt er die Kernbotschaft des christlichen Glaubens: Alle Menschen haben sich von Gott entfernt. Ihr Verhalten zeigt das mal mehr, mal weniger deutlich. Aber niemand lebt von sich aus so, wie Gott sich das vorgestellt hat. Menschen tun einander böse Dinge an und verehren billige Ersatzgötter. Das ruft zurecht Gottes Zorn hervor. Aber er selbst liefert die Lösung. Sein Sohn Jesus lebt ein perfektes Leben und stirbt stellvertretend für die Schuld aller Menschen. Seine Auferstehung bestätigt, dass dieses Opfer gilt. Alle, die an Jesus glauben, spricht Gott gerecht. Allein auf den Glauben kommt es an.

Dieser Glaube wird immer praktisch. Deshalb folgt ab Rö 12 der praktische Teil. Paulus leitet ihn so ein: *Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder und Schwestern, euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung zu stellen...* (Römer 12,1, HfA). Gott will mittendrin sein in unserem Alltag. Unser Leben prägen. Wie wir miteinander umgehen. Deshalb ist Nächstenliebe in der Bibel so ein wichtiges Thema. Ab V9 beschreibt Paulus, wie echte Nächstenliebe aussieht. Steigen wir bei V16 ein, Rö 12,16–21 (BasisBibel): <sup>16</sup> *Seid alle miteinander auf Einigkeit aus. Werdet nicht überheblich, sondern lasst euch auf die Unbedeutenden ein. Baut nicht auf eure eigene Klugheit.* <sup>17</sup> *Vergeltet Böses nicht mit Bösem. Habt anderen Menschen gegenüber nur Gutes im Sinn.* <sup>18</sup> *Lebt mit allen Menschen in Frieden – soweit das möglich ist und es an euch liegt.* <sup>19</sup> *Nehmt nicht selbst Rache, meine Lieben. Überlasst das vielmehr dem gerechten Zorn Gottes. In der Heiligen Schrift steht ja: ‚Die Rache ist meine Sache, ich werde Vergeltung üben‘, spricht der Herr.*

*20 Im Gegenteil: , Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen. Wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, häufst du glühende Kohlen auf seinen Kopf. '21 Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!*

Der Abschnitt hat zwei Teile. Erstens geht Paulus darauf ein, wie man Konflikte vermeidet. Zweitens: Wie man mit Konflikten umgeht, wenn sie dann doch entstehen.

### **Konflikte vermeiden**

Was hilft, Konflikte zu vermeiden, sehen wir in V16: *Seid alle miteinander auf Einigkeit aus...* Einheit ist ein grosses Thema im NT. Zwischen den Christen gab es so viele mögliche Streitpunkte. Das kam daher, weil in den Kirchen damals die unterschiedlichsten Menschen zusammenkamen: Die einen hatten früher als strenge Juden gelebt. Andere dagegen als moralisch völlig entspannte Heiden. Wie sollten die jetzt einen gemeinsamen Nenner finden? Der erste Schritt: Wir wollen uns einig sein. Wir suchen einen gemeinsamen Weg. Es ging den Christen nicht darum: ,Auf keinen Fall streiten! Es muss immer für alle stimmen...‘ Sie haben zwischen Nebenthemen und Kernthemen unterschieden. Seinem Mitarbeiter Titus empfahl Paulus: *Lass dich nicht auf unsinnige Fragen über Stammbäume ein oder auf Auseinandersetzungen und Streit über das Befolgen jüdischer Vorschriften! Das ist nutzlos und reine Zeitverschwendung. (Titus 3,9, NLB)* Ganz anders lief das bei Kernthemen. Paulus hat seinem Apostelkollegen Petrus öffentlich widersprochen, als der durch sein Verhalten das Evangelium infrage gestellt hatte (Gal 2,11ff).

Die Einheit, der Zusammenhalt, ist auch für uns als Kirche heute ein hoher Wert. Deshalb haben wir uns überlegt, wie wir mit unterschiedlichen Meinungen umgehen. Wir fragen dann eben, ob es sich um ein Kernthema des Glaubens dreht, bei dem wir einen gemeinsamen Nenner brauchen (zB ob Jesus Gottes Sohn ist). Oder ob es um Nebensächliches geht, das uns nicht trennen muss (wie wir Gottesdienst feiern oder das Gebäude einrichten).

Auch im privaten Umfeld können wir unnötige Konflikte vermeiden, wenn wir grundsätzlich mal ,auf Einigkeit aus sind‘. Für jemanden, der streitlustig ist, gibt es den Ausdruck: die Person ist „auf Krawall gebürstet“. Da ist der Konflikt vorprogrammiert. Paulus empfiehlt: Sucht den gemeinsamen Weg! Ein Zitat: „Gesunde Teams gehen auf Probleme los, nicht auf Menschen.“ (Dan Doriani)

V16 geht so weiter: *Werdet nicht überheblich, sondern lasst euch auf die Unbedeutenden ein.* In der Gesellschaft lief das damals völlig anders. Da hat man sich lieber nach oben orientiert. Hohes Ansehen war wichtig. Niedrigkeit galt als Schande. Dagegen erklärt Paulus: Wer sich selbst nicht so wichtig nimmt, vermeidet damit Konflikte. Der Kirche in Philippi schrieb er: *Nicht Eigennutz oder Eitelkeit soll euer Handeln bestimmen. Vielmehr achtet in Demut den anderen höher als euch selbst.* (Philipper 2,3, BasisBibel) Jesus hat das vorgelebt: Er war sich nicht zu schade, mit Aussenseitern Zeit zu verbringen. Mit denen hatte er keinen Streit.

Ein modernes Beispiel ist Henri Nouwen. Er lehrte als Hochschulprofessor an den renommierten US-Universitäten Yale und Harvard. 1986 gab er seine gute Stelle auf. Er lebte von da an mit behinderten Menschen zusammen, begleitete sie seelsorgerlich und lernte vieles von ihnen. Wir müssen das nicht genauso machen. Aber auch uns selbst nicht so wichtig nehmen. Paulus drückt es noch so aus, V16: *Baut nicht auf eure eigene Klugheit.* Für den ganzen Text in Rö 12,16ff finden wir zahlreiche Parallelen an anderen Stellen der Bibel, z. B.: *Bilde dir nichts auf deine Weisheit ein, sondern fürchte den HERRN und meide das Böse.* (Sprüche 3,7, NLB) Oder: *Wehe denen, die sich als weise ansehen und sich selbst für klug halten!* (Jesaja 5,21, BB)

Es macht einen Unterschied, ob ich in eine Sitzung mit der Einstellung hineingehe: „Ha, jetzt zeig ich es denen mal!“ oder: „Ich spreche an, was mich stört. Wir finden sicher eine

Lösung.“ Wenn sich eine Meinungsverschiedenheit anbahnt: Rechnest du damit, dass du dich irren könntest? Oder hast du auf jeden Fall recht?

Ich habe letztes Jahr einen Drucker fürs Büro bestellt. Die Lieferung hat sich verzögert. Dann bekomme ich die Nachricht: konnte nicht zugestellt werden. Ich bin aber da gewesen. Beim nächsten Liefertermin sehe ich das Paketauto hier draussen. Frage den Fahrer, ob er etwas für mich habe. „Nein, nur für weiter hinten in der Strasse.“ Wieder nichts. Das kann doch nicht so schwer sein, einen Drucker hierher zu liefern! Haben die das nicht im Griff? Auf einmal entdecke ich, dass ich bei der Bestellung die falsche Hausnummer angegeben hatte. Der Drucker war also bestimmt schon ein paar Mal an mir vorbeigefahren...

Wir können uns irren. Keiner weiss alles. Wir alle machen Fehler. Deshalb sind wir doch grosszügig miteinander. Und vermeiden so unnötige Konflikte. Wenn es aber doch zum Konflikt kommt, was dann? Bei Tieren gibt es nur zwei Möglichkeiten: Flucht oder Kampf. Wir Menschen können da noch mehr.

### Zweitens: **mit Konflikten umgehen**

<sup>17</sup> *Vergeltet Böses nicht mit Bösem. Habt anderen Menschen gegenüber nur Gutes im Sinn.* Nennen wir das mal ‚positiv statt aggressiv‘. Auch das deckt sich mit anderen Stellen in der Bibel: *Sag nicht: „Ich will Böses heimzahlen!“ Hoffe auf den HERRN, dass er dir hilft!* (Sprüche 20,22, BB) Jesus sprach im übertragenen Sinn davon, die ‚andere Wange hinzuhalten‘ (Mt 5,38ff). Das bedeutet nicht, dass Christen sich von jedem ausnutzen lassen. Aber ein Streit soll sich nicht hochschaukeln und immer weiter entwickeln können. Was dabei hilft, siehe V17: *Habt anderen Menschen gegenüber nur Gutes im Sinn.* Das ist gar nicht so einfach, allen Menschen gegenüber eine positive Grundeinstellung zu haben. Niemanden abzustempeln: *„Der macht das immer so... Ich weiss genau, was die wieder denkt...“* Jeder Mensch ist ein wertvolles Geschöpf Gottes. Sein Ebenbild. Von ihm geliebt. Lasst uns bei anderen nicht das Negative erwarten, sondern ihnen das Positive unterstellen.

Ein Kunstwerk, das an mehr als 30 Orten der Welt steht, ist die Skulptur „knotted gun“, ein verknoteter Revolver als Symbol gegen Gewalt. Christen können auch „zurückschiessen“ und so persönliche Konflikte weiter anheizen, aber sie sind aufgefordert, „es nicht zu tun.“

V18: *Lebt mit allen Menschen in Frieden – soweit das möglich ist und es an euch liegt.* Paulus ist realistisch. Nicht alle wollen sich versöhnen. Das ist seine eigene Erfahrung. Er schreibt den Brief aus Korinth, wo seine Gegner ihn lieber tot als lebendig gesehen hätten. Daher rät er den römischen Christen, dass sie sich um den Frieden bemühen sollen, *soweit es an ihnen liegt.* Wie ist das möglich? Paulus spricht immer wieder vom ‚Gott des Friedens‘. Durch Jesus versöhnt Gott Menschen mit sich selbst. Wer diesen Frieden erlebt hat, soll ihn weitergeben und grosszügig vergeben. Auch wenn die andere Person sich nicht entschuldigt und kein Interesse an einem klärenden Gespräch hat. Das kann ein längerer Prozess sein. Die „Vergebungskeule“ bringt da nur unnötigen frommen Druck: „Du musst halt einfach sofort vergeben...!“

Statt dass Christen sich selbst rächen, sollen sie das Gott überlassen (V19). Paulus zitiert dazu Gott selbst (5Mo 32). Wie macht Gott das mit der Vergeltung? *Denn so wahr Gott gerecht ist: Er wird jedem das geben, was er verdient hat. Über die, die euch jetzt Leiden bereiten, wird er Leiden verhängen...* (2Thess 1,6, NGÜ) Nur wer Gottes Vergebung in Anspruch genommen hat, ist freigesprochen. Alle anderen werden seine Strafe erleben. Kein Menschenhändler oder Kriegsverbrecher wird ungestraft davonkommen. Auch niemand, der dir Leiden zufügt. Gott ist der unbestechliche Richter, der am Ende die richtigen Urteile fällt. Vertrauen wir seiner Gerechtigkeit!

Zum Schluss kommt Paulus noch auf die Feindesliebe zu sprechen. <sup>20</sup> *Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen. Wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, häufst du glühende Kohlen auf seinen Kopf.* <sup>21</sup> *Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!* Mit dem Zitat aus dem Sprüchebuch ruft er auf, ‚Feinden‘ bewusst Gutes zu tun. Wer so handelt, zeigt seinen Feinden einerseits die Güte Gottes. Und will die Feinde zum Umdenken bewegen. Zur Umkehr zu Gott. Andererseits sind ‚glühende Kohlen‘ im AT ein Bild für Gottes Gericht (2Sam 22,9; Ps 140,11; Hes 24,11). Wer seine Feinde liebt, zeigt ihnen damit etwas von Gottes Gerechtigkeit. Jesus hat seine Feinde ultimativ geliebt. Unglaublich, wie er noch für diejenigen beten konnte, die ihn ans Kreuz schlugen! Mit seinem Tod hat er das Böse besiegt. Betest du für Menschen, mit denen du nicht so klarkommst oder die offen gegen dich sind? Wie könntest du sie mit etwas Gutem überraschen?

Konflikte gehören zu unseren Beziehungen dazu. Die einen bringen uns weiter. Andere sollten wir vermeiden, weil sie zu nichts führen. Manchmal finden wir uns schon mitten in einem Konflikt wieder. Wie sollen wir die ganzen Anweisungen der Bibel dann umsetzen? *Lasst euch ganz von Gottes Geist durchdringen.* (Römer 12,11, HfA) Kein Christ ist allein. Gottes Geist ist an deiner Seite. Damit du im Konflikt auf Gott sehen kannst. Auf seine grosse Liebe zu dir. Und zu dem anderen.

*Pfarrer Marcel Eversberg, 06.10.2024*

Zum Vertiefen:

- Welche Kämpfe lohnt es sich, zu kämpfen?
- Was sind deine Streitthemen?
- Was hast du aus deiner Konflikterfahrung gelernt?
- Für ein gelungenes Beispiel siehe 2. Könige 6,18ff!
- Wie hilft das Evangelium beim Umsetzen?

Weitere Bibelstellen: 3Mo 19,18; Spr 13,10; Nah 1,2; Rö 12,9f; Phil 2,2; 1Thess 5,15; 2Tim 4,14